№ 47. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 21. April 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 16, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die Ortsvorsteher

der an der Landesgrenze gegen Baden gelegenen Gemeinden werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. das Verfahren zur Erhaltung und Berichtigung der Landesgrenze gegen Baden vom 29. Februar 1888 (Minist.-Amtsbl. S. 86) daran erinnert, daß die jährliche Begehung der Landesgrenze im Monat **Mai d. J.** stattzufinden hat.

Bezüglich des Verfahrens wird besonders auf § 1 Abs. 1 der Vorschriften und bezüglich der Kosten auf § 9 Abs. 2 derselben, sowie auf die Bekanntmachung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 14. September 1888 (Minist.-Amtsbl. S. 271) und den Minist.-Erlaß vom 3. Juni 1890 (Minist.-Amtsbl. S. 161) zur **genauesten Beachtung** hingewiesen.

Den 19. April 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindvieh in **Sommenhardt** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, den 18. April 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Amtliche Bekanntmachung,
betreffend den Ausbruch der Schafräude.

Unter der 9 Stück zählenden Schafherde des Heinrich Söll in **Althengstett** ist die **Räude** ausgebrochen.

Calw, den 18. April 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. Reichstag. Fortsetzung der Beratung des Arbeiterschutzgesetzes.

§ 135 betrifft die Kinderarbeit: Kinder unter 13 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Kinder über 13 Jahren dürfen beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. Die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren darf die Dauer von 6 Stunden täglich nicht übersteigen. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden.

Auer und Genossen (soz.) wollen die Kinder bis zu 14 Jahren von der Fabrikbeschäftigung ausschließen und für junge Leute bis zu 18 Jahren eine 10stündige Arbeitszeit zulassen.

Frhrn. v. Münch beantragt, die Altersgrenze für die 10stündige Arbeitszeit an das Ende des 17. Lebensjahres zu legen.

Tröltsch (nat.-l.) Der soz. Antrag sei wegen der siebenjährigen Schulpflicht in Bayern nicht möglich. Wöllmer (freis.). Im Jahr 1888 habe die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder 22,930 betragen. Die Zahl werde sich auf Grund dieses Gesetzes erheblich vermindern. Es sei noch nicht ausgemacht, ob die Beschäftigung in der Fabrik für einen solchen Menschen nicht schlimmer sei als der Müßiggang. Er stimme für den Antrag Auer, dann schwinde aus dem deutschen Gesetzbuch der Begriff der Kinderarbeit überhaupt. Bayer. Oberreg.-Rat Landmann: Trotz der 7jährigen Schulpflicht könne sich Bayern in Bezug auf Schulbildung mit andern deutschen Staaten messen. Mißstände aus der Beschäftigung von Kindern von 13—14 Jahren seien in Bayern nicht erwachsen. Wenn die Bestimmungen über die Fabrikarbeiter auf den Handwerksbetrieb ausgedehnt werden, würde es keinem Handwerkmeister einfallen, einen Jungen von 13 Jahren einzustellen, den er nur 6 Stunden beschäftigen könne.

Frhr. v. Münch (Dem.): Gegen eine zu frühe Zulassung der Kinder zur Fabrikarbeit schützt in meiner Heimat Württemberg die gesetzliche Bestimmung, daß Kinder mit ungenügenden Kenntnissen noch ein weiteres Jahr in der Schule zurückbehalten werden dürfen. Redner erklärt, daß er über die Verhältnisse in der Textilindustrie statistische Ermittelungen angestellt habe, nach welchen in den Arbeiterkreisen die dreifache Sterblichkeit wie in anderen Berufen vorhanden sei. Es sterben alljährlich viele Arbeiter im Alter von 15 bis 30 Jahren, die unsern ökonomischen und industriellen Verhältnissen zum Opfer fallen. Wenn der Handelsminister sich begnügt, das 16. Lebensjahr als Grenze vorzuschlagen für den Schutz der jugendlichen Arbeiter, so trifft ihn die Schuld, aus dem kaiserlichen Wort, welches dem Arbeiterstand Schutz verheißt und das

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.

(Fortsetzung.)

Anna Sergejewna war die Wittwe des Pristaw's vom zweiten Bezirke in Wassili-Ostrow, die ein Viertel ihres nun zur Neige gehenden Trauerjahres dem Andenken ihres verstorbenen Mannes gewidmet und die übrigen drei Viertel darauf verwendet hatte, einen Nachfolger zu suchen. Sie gehörte zu jenen Frauen, denen es nicht schwer fällt, einen Schwarm von Verehrern an sich zu ziehen, die aber auf der Jagd nach einem soliden Verhältnisse, das die Garantien längerer Dauer und der gesetzlichen Weihe in sich trägt, nicht immer glücklich sind. Unter Denjenigen, die ihr angelegentlichst den Hof machten, befand sich allerdings auch ein Beamter des Preßbureaus mit einem Gehalte von 600 Rubeln und mit einem „Nebeneinkommen" von 3000 Rubeln, der ihr seine Hand angetragen hatte; aber da Anna Sergejewna eine stark ausgeprägte Abneigung gegen Glatzen hatte, die sich vom Hinterkopfe aus bis zur Stirne erstreckten, namentlich, wenn die Besitzer derselben außer von der Last ihrer fünfzig Jahre auch von der eines Schmeerbauches gedrückt wurden, so hatte sie sich nicht entschließen können, einen so ehrenvollen Antrag anzunehmen. Andere wieder, die als Verehrer ernsthaft zu nehmen waren, was ihre Verhältnisse und ihre sociale Position betraf, zeigten sich weniger ernsthaft in der Art, wie sie sich um die Liebe der jungen Witwe bewarben; und mit einigen Jüngeren, die ihre Schönheit anseufzten, die aber nichts zu bieten hatten, was einer standesgemäßen Partie ähnlich sah, spielte sie, wie eine kokette Frau mit derartigen schwärmerischen Versemachern und Blumenspendern zu spielen pflegt.

Zu den Letzteren gehörte mein Sekretär Paul Zwetajeff. Er hatte die schöne Witwe bei einer kleinen Soiree unseres Pristaws vom ersten Bezirke kennen gelernt und dabei die Erlaubnis erlangt, ihr seinen Besuch machen zu dürfen. Von da an speiste er an jedem Sonntag bei ihr, und er erschöpfte sich in jenen Aufmerksamkeiten und Huldigungen, an die Anna Sergejewna längst gewöhnt war. Schon vier Wochen nach Anknüpfung dieser Bekanntschaft hatte er dem Gegenstande seiner glühenden Neigung einen Liebesbrief geschrieben, der von Heine'schen und Puschkin'schen Versen und von überschwenglichen Gefühlsergießungen strotzte, ein kleiner Scherz für Anna Sergejewna, der sie einen Augenblick lang sehr amüsierte und den sie mir unter heiterem Lachen mitteilte. Auf diese Leidenschaft und den Ehrgeiz des jungen Mannes baute ich meinen Plan.

Anna Sergejewna lebte von ihrer kleinen Pension, von den Zinsen des Kapitals, welches ihr Mann während seiner fünfzehnjährigen Amtsthätigkeit bei Seite zu schaffen verstanden, und von den Erträgnissen eines Besitztums, das sie von ihrer Mutter geerbt hatte. Sie besaß ein bescheidenes zweistöckiges Haus auf der Wiburger Seite, dessen unteren Stock sie an eine alte Dame und ihre drei gleichfalls schon recht bejahrten Töchter vermietet hatte, während sie im obersten Stock vier ziemlich elegant eingerichtete Zimmer bewohnte. Ich traf sie in ihrem Salon, in dem an dem naßkalten Aprilabend ein behagliches Feuer im Kamin knisterte, in dessen Nähe sie sich in einem Fauteuil zurückgelehnt hatte, rauchend und in einem Roman lesend.

Anna Sergejewna liebte die Ruhe, und es war kein Wunder, daß unter dem Einflusse eines behaglichen Wohllebens und bei ihrer Gewohnheit, den ganzen Tag über zu rauchen, Thee zu trinken und zu lesen und sich bei dieser Thätigkeit zuweilen die Erholung eines kleinen Schläfchens zu gönnen, die Formen ihres Körpers in letzterer Zeit etwas orientalische Fülle angenommen hatten. Auch die Linien ihres Gesichtes hatten sich mehr gerundet, ohne daß ihre Schönheit dadurch beeinträchtigt wurde. Ihre graublauen Augen, welche unter dunklen Brauen hervorsahen, hatten einen gewissen schmachtenden Schimmer angenommen, in dem nach der Ansicht ihrer Verehrer neben ihrem Munde der größte Reiz ihrer Schönheit bestand. Dieser Mund war so klein, daß es den Anschein hatte, als sei er zu kurz geraten, um geschlossen zu werden; zwischen den roten Lippen schimmerte stets etwas das Weiß ihrer Zähne hindurch, und es umspielte sie fast immer ein leichtes, kokettes, verführerisches Lächeln.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auch bei den Wahlen viel mitgewirkt hat, ein Gespenst gemacht zu haben.

Payer (Volksp.) beschwert sich über eine von dem Abg. Frhrn. v. Münch ihm gegenüber in seiner Rede begangene Indiskretion, welche ihn veranlasse, dem genannten Abgeordneten nicht mehr dasjenige Maß kollegialischen Vertrauens zu beweisen, welches er andern zu beweisen für eine Ehre halte. — Frhr. v. Münch stellt in Abrede, irgend ein Indiskretion absichtlich begangen zu haben. (Aus den bisher vorliegenden Berichten ist nicht zu ersehen, worin diese Indiskretion bestanden hat; man muß den Aufschluß aus dem stenographischen Protokoll erwarten.)

Bei der Abstimmung werden die Anträge Auer und Gen., sowie der Antrag v. Münch, letzterer gegen die Stimme des Antragstellers, abgelehnt, § 135 unverändert angenommen.

§ 136 regelt Beginn der Arbeitszeit und Pausen für die Kinderarbeit. Angenommen.

Auer und Genossen beantragen einen neuen § 136 a, nach welchem für alle über 14 Jahre alten Arbeiter der zehnstündige Normalarbeitstag eingeführt werden soll. Vom 1. Januar 1894 an soll der Normalarbeitstag neun, vom 1. Januar 1898 ab nur acht Stunden betragen.

Nachdem hiezu Grillenberg gesprochen, wird die Beratung abgebrochen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 19. April. Am Freitag abend wurde im Georgenäum die Schlußfeier der gewerbl. Fortbildungsschule abgehalten. Die Schule war den Winter über von 104 Schülern besucht; die Teilnehmer waren fast sämtlich Lehrlinge der verschiedensten Gewerbe und des Kaufmannstandes, Gehilfen waren es sehr wenige. Unterrichtsgegenstände waren: Freihand- und technisches Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geographie, Geschichte, Geometrie, Buchführung, Französisch und Englisch. Der Unterricht wurde von 7 Lehrern erteilt. Der Schulvorstand, Hr. Prof. Haug, hielt eine treffliche Ansprache an die jungen Leute, indem er sie mit eindringlichen Worten aufforderte, die in der Schule gebotene Gelegenheit zur Weiterbildung in den für das Leben so nützlichen und notwendigen Fächern aufs eifrigste und treueste zu benützen, in der Werkstätte fleißig undgewissenhaft zu arbeiten und die Vervollkommnung im Berufe immer als Ziel vor Augen zu halten, damit jeder ein tüchtiger und brauchbarer Mann werde, umsomehr, da das Handwerk einen harten Stand gegenüber der Großindustrie habe und deshalb auch strebsame und geschickte Männer erfordere. Nur im Fortschritt liege ja auch der größte Segen der Arbeit. Ebenso eindringlich wandte sich der Vorstand des Gewerbevereins, Hr. Direktor Spöhrer, an die Schüler mit dem Bemerken, daß der Kampf im Leben erst nach der Lehrzeit beginne und daher auch den jungen Leuten manches harte Loos nicht erspart bleiben werde; durch Arbeit und Fleiß könne aber vieles erreicht und besser werden. Zuletzt sprach noch Hr. Rektor Müller als Vorstand des Gewerbeschulrats den Lehrern den wohlverdienten Dank für ihre viele Mühe bei dem schweren Unterricht aus. An fleißige und würdige Schüler konnten auch in diesem Jahr wieder Prämien und Belobungen verabreicht werden. Die Mittel zu den Prämien floßen aus der Stiftung des Hrn. Generalkonsuls v. Georgii-Georgenau und aus Beiträgen des Gewerbevereins und der Stadt. Da für die wissenschaftlichen Fächer die verfügbaren Mittel aber nur klein sind und manche wackeren Schüler unberücksichtigt bleiben müssen, so würden weitere Stiftungen für die Fortbildungsschule sehr angelegt und willkommen sein. —

An der Lehrlingsprüfung, welche am Samstag für die aus der Lehre tretenden Lehrlinge stattfand, beteiligten sich 8 junge Handwerker. Die Prüfung erstreckte sich auf die Schulfächer und besonders auf Kenntnisse im Handwerk. Die Erfolge der Prüfung sind im allgemeinen recht befriedigend. Im Zeichensaale waren zugleich auch die Arbeiten der Lehrlinge ausgestellt, welche durchgängig sauber und schön ausgeführt waren.

* Calw. Vortrag. Herr Theodor Westmark, der schwedische Congoforscher, hält in der nächsten Woche hier einen Vortrag über seinen Aufenthalt bei den Menschenfressern des oberen Congos, die Stanleyskandale und das Bekämpfen der Sklaverei in Central-Afrika. Herr Westmark hat schon in Frankreich, Spanien, Schweiz, Belgien und Holland mehrere Vorlesungen gehalten und seine Vorträge haben einen gewaltigen Erfog gehabt. Der schwedische Afrikareisende spricht geläufig französisch, englisch, deutsch, italienisch, portugiesisch und Kisuahili. Er hat seine französischen Vorträge in Paris mit Richepin und Coquelin studiert, seine deutschen Vorträge an der Straßburger Universität und die englischen in Oxford. Herr Westmark ist Mitglied von verschiedenen geographischen Gesellschaften Frankreichs, Ehrenmitglied der in Marseille. Die geographische Gesellschaft in Lyon hat ihm ihre große goldene Medaille verliehen und der Kaiser Dom Pedro von Brasilien, der Herrn Westmark zuerst in Marseille gehört, hat ihn zu nochmaligem Vortrage nach Cannes eingeladen und ihm seine Photographie gesandt mit eigenhändiger Unterschrift.

* Calw. Dieser Tage wurde ein 16jähr. Junge in der Vorstadt von einem in ein Grastuch geschnürten Heubündel, welches aus beträchtlicher Höhe herabgeworfen worden war, zu Boden geschlagen. Der Junge hat sich nach anfänglicher Betäubung rasch erholt und geht wieder seiner Arbeit nach, der Fall aber giebt hier Gelegenheit vor solcher Unvorsichtigkeit mit Hinweis auf die oft recht schlimmen Folgen zu warnen.

Wildbad, 16. April. Für den verstorbenen Freiherrn König von Königshofen ist Oberst a. D. von Karaß zum Kgl. Badkommissär hier ernannt worden.

Eßlingen, 18. April. Der am letzten Mittwoch morgen auf den Bahnhof in Aalen verunglückte Landgerichtsrat Schumann in Stuttgart, ein geborener Eßlinger, wurde gestern Nachmittag auf dem hiesigen Friedhof, wo auch seine vor wenigen Monaten verstorbene Schwester, Frau Oberamtmann Supper aus Calw, ihre letzte Ruhestätte gefunden, begraben. An der Begräbnisfeier nahmen viele Beamte und Freunde des Verstorbenen von auswärts teil, darunter Präsident v. Firnhaber, die Landgerichtsräte Elsäßer, Fetzer und Scholl aus Stuttgart, sowie Direktor v. Pfaff aus Ulm. Der Grabrede, gehalten von Dekan Kübel, folgte ein von Landgerichtsdirektor Elsäßer dem Dahingeschiedenen gewidmeter warmer Nachruf; als äußeres Zeichen der Wertschätzung und Hochachtung legte der Redner einen schönen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Der Kirchhofchor eröffnete und schloß die Leichenfeier mit Choralgesang.

Onstmettingen, 15. April. Schon ist es stark 2 Monate, seit die für die Kinderwelt so sehr gefährlichen Krankheiten Scharlach und Diphtheritis in unserem Orte ihren gefürchteten Einzug hielten und noch immer steht das Erlöschen derselben nicht in Aussicht. Schon nahezu 60 Kinder sind bis jetzt diesen heimtückischen Krankheiten zum Opfer gefallen. Nicht zu den Seltenheiten gehörte es, daß die Totenglocken täglich zweimal erschallen, einigemale mußten an einem Tage 3 und einmal sogar 4 Leichen bestattet werden. Drei Familien, welche sich des Besitzes mehrerer Kinder zu erfreuen hatten, wurden sämtlicher Kinder und damit ihrer schönsten Hoffnungen beraubt. Untröstlich, ja fast verzweifelnd stand heute ein Elternpaar an dem offenen Grabe ihrer 3 Kinder im Alter von 4, 2 und 5 Jahr, welche ihnen innerhalb 12 Stunden von dem Tod entrissen wurden. Möchte doch dieser heimtückische Gast recht bald aus unseren Grenzen scheiden und die sehr gedrückte Stimmung, welche unter der Einwohnerschaft unseres Ortes herrscht, einer freudigeren weichen; es wäre dies namentlich auch sehr zu wünschen im Hinblick auf unsere Schuljugend, welche nun schon seit anfangs Februar jedes Unterrichts entbehrt.

Magdeburg, 15. April. Einen netten Direktor haben die hiesigen Gas- und Wasserwerke in der Person des Dr. Tiefgrund gehabt. Es hat sich nämlich jetzt herausgestellt, daß er die Stadt im Verein mit einer Stettiner Fabrik auf eine ganz unerhörte Weise betrogen hat. Die Fabrik hat nach erfolgter Prüfung der Rechnungen für gelieferte Mauersteine sofort den Betrag von 17074 ℳ an die Stadt herausbezahlt. Bei Kohlenverkäufen, Liefer-

---

In der Welt trug Anna Sergejewna als eine Witwe, die weiß, was sie dem Andenken ihres Mannes schuldig ist, noch immer Trauerkleider; zu Hause empfing sie ihre vertrauten Freunde meistens in einem Negligee, das ihrem Hang zur Bequemlichkeit entsprach und dabei elegant genug war, um ihrer Schönheit noch zur Zierde zu gereichen. Sie zeigte sich mir heute in einer derartigen weißen Hülle, die mit hellblauen Schleifen besetzt war, und eine blaue spitzenbesetzte Schleife thronte wie ein Häubchen auf ihrem Scheitel.

„Was seh' ich?" rief sie aus, als sie eintrat, indem sie mir die Hand entgegenstreckte. „Was für eine Ehre, Herr Polizeirat! Und was für ein seltener Besuch!"

Sie wollte aufstehen, aber ich drückte sie sanft in ihren Fauteuil zurück und rückte für mich einen Stuhl neben ihr Fauteuil an den Kamin.

„Lassen Sie sich nicht stören, Anna Sergejewna", sagte ich, indem ich neben ihr Platz nahm. „Ich habe etwas mit Ihnen zu plaudern und diese gemütliche Ecke ist gerade der rechte Platz dafür."

„Sie nehmen doch eine Tasse Thee, mon cher ami?"

Anna Sergejewna hatte die Gewohnheit, fünf oder sechsmal im Laufe des Tages Thee zu trinken und die wenigen französischen Brocken, über die sie verfügte, bei jeder Gelegenheit anzubringen.

„Ich bedauere, daß ich von dieser freundlichen Einladung keinen Gebrauch machen kann."

„Und aus welchem Grunde?"

„Weil ich die Absicht habe, heute Abend bei Ihnen zu soupieren."

„Ah, tant mieux, mon ami! Tant mieux!"

„Sie bleiben bei mir?"

„Nein, aber ich komme wieder."

„Um welche Stunde?"

„Um neun Uhr, wenn es Ihnen so recht ist."

„Ganz wie es Ihnen paßt."

„Aber vorher hätte ich Ihnen ein Wort unter vier Augen zu sagen, Anna Sergejewna."

„Werden wir bei dem Souper nicht unter vier Augen sein?"

„Nein, meine Gnädige. Ich wollte Sie nämlich bitten, meinen Sekretär einzuladen."

„Paul Zwetajeff? Er wird uns langweilen. Uebrigens — ganz wie Sie wünschen. Ich werde ihm Nachricht schicken. Aber — das Wort unter vier Augen, von dem Sie gesprochen haben, mein lieber Polizeirat? Was betrifft es?"

Anna Sergejewna lehnte sich in ihrem Fauteuil zurück und während sie den Rauch ihrer Cigarrete in leichten Wölkchen aus ihrem kleinen, immer lächelnden Munde aufsteigen läßt, richtete sie ihre schmachtenden Augen mit dem Ausdrucke der Neugierde auf ihren Besucher.

„Ein Lieblingsprojekt von mir, schöne Anna" sagte ich. „Ich möchte Sie gerne verheiraten."

„Wahrhaftig?" sie lachte hell auf. „Wollen Sie dies im Interesse der Polizei thun oder aus Teilnahme für das Wohl und Wehe meiner Person?"

„Vielleicht ist Beides dabei im Spiele."

„Und an wen wollen Sie mich verheiraten, wenn ich fragen darf?"

„Raten Sie einmal."

„Am Ende kommen Sie selbst als Freier?"

„Nein, nur als Werber. Und nicht einmal im Auftrage Desjenigen, für den ich sprechen will. Ja, Anna Sergejewna, hätte ich nicht das Gelübde abgelegt, bei der Fahne des Junggesellentums treu auszuharren, selbst so ein alter Knabe wie ich könnte sich versucht fühlen, im Angesichte von soviel Schönheit und Liebenswürdigkeit seine Wünsche zu dieser kleinen Hand zu erheben.

„Ueber den Nachsatz ließe sich reden, wenn der Vordersatz die Diskussion nicht unmöglich machte" — meinte Anna Sergejewna, indem sie mir sanft die Hand entzog, die ich gefaßt und geküßt hatte.

„Ich heiraten?" — fuhr ich fort. „Wohin denken Sie, Anna Sergejewna? Woher soll ich die Zeit nehmen, verheiratet zu sein und die Pflichten eines braven Ehemanns zu erfüllen?"

„Mein Mann war auch Pristaw."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ung von Gußeisenröhren u. s. w. sind ähnliche Betrügereien vorgekommen. Dr. Tieftrunk war lebenslänglich angestellt, bezog 10000 ℳ Gehalt, etwa 6000 ℳ an Tantiemen, hatte eine herrschaftliche Wohnung inne und eine städtische Equipage zu seinen Diensten. Tieftrunk ist verhaftet worden.

Berlin, 13. April. Mit der hiesigen sozialdemokratischen Bewegung sind die Führer augenblicklich höchst unzufrieden. Die Versammlungen sind so spärlich besucht wie wohl noch nie; trotz des Mahnrufes des Herrn Bebel will kein Geld einkommen. Zahlreiche Genossen haben die für die streikenden Tabak-Arbeiter eingesammelten Gelder noch nicht abgeliefert, und eine dringende Aufforderung an die Säumigen ist ergangen. Die Berliner Streik-Kontrolkommission kann nicht leben und nicht sterben, ihre Beschlüsse werden nicht respektiert; und jetzt soll die schwerfällige Einrichtung vereinfacht werden. In die Maifeier ist kein System hineinzubringen, es wird eine furchtbare Verzettelung von kleinen Feierlichkeiten geben. Die radikalen „Genossen" im 6. Wahlkreis haben sich nicht davon abbringen lassen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen und veranstalteten ihre Feier im Moabiter Schützenhaus. Die Streitigkeiten in den Gewerkschaften dauern fort; die Berliner Maurer sind sehr verstimmt darüber, daß ihre Zentralleitung in Hamburg Agitatoren durch Deutschland reisen läßt, die außer der freien Fahrt 15 ℳ Besoldung für den Tag erhalten; kurzum die Thatsache steht fest, daß seit dem 1. Mai vorigen Jahres die sozialdemokratische Bewegung in Berlin keinen Schritt vorwärts gekommen ist und trotz der Uebersiedelung der Herren Bebel, Liebknecht und Auer jeder einheitliche Zug in der sozialdemokratischen Agitation fehlt.

New-York, 17. April. Stanley schiffte sich nach England ein, nachdem er in Amerika mit 100 Vorträgen 110000 Dollars verdiente. Stanley erklärte, er werde nicht mehr nach Afrika gehen.

Vermischtes.

— Saphir, der berühmte Wiener Humorist, hatte einen Schauspieler in einer Kritik getadelt. Der gekränkte Künstler schrieb auf einen Zettel „Schafskopf!" und klebte ihn an des Kritikers Thür. Am folgenden Tage trat Saphir ganz freundlich in das Zimmer des erstaunten Schauspielers mit den Worten ein: „Sie haben mir gestern während meiner Abwesenheit die Ehre erwiesen, mich zu besuchen und Ihre Visitenkarte an meiner Thür zurückgelassen; ich halte es daher für meine Schuldigkeit, Ihren Besuch zu erwiedern."

Anstrengende Beschäftigung. „Servus Emil, wie geht es dir, was machst du denn den ganzen lieben Tag?" — „Einen Vollbart laß ich mir wachsen."

Litterarisches.

— Die Naturkur betitelt sich ein uns vorliegendes Büchlein, welches vielerlei Aufsätze über die Gesundheitspflege enthält. Was aber das Buch ganz besonders wertvoll macht, ist die erste große Abhandlung, welche sich betitelt: „Die Krankheiten, ihre Erkennungszeichen und erste Behandlung bis zur Ankunft eines Naturarztes. Hier sind in alphabetischer Reihenfolge die häufigeren Krankheiten und Anwendungsformen dagegen aufgeführt. Aus diesem Grunde wird es gewiß jedem Familienvater willkommen sein, zumal es um den geringen Preis von 50 ₰ durch die Naturkur-Anstalt Stuttgart oder jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Einkommensfatierung behufs der Besteuerung pro 1. April 1891/92.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau in Nr. 44 d. Bl. zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen aufgefordert, ihre Fassionen am

Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. ds. Mts., je von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr

der Ortssteuerkommission, Rathaus III. Stock, Zimmer 18, mündlich oder schriftlich, abzugeben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden. Formulare hiezu werden daselbst in den üblichen Kanzleistunden — mit Ausnahme 2—3 Uhr — abgegeben.

Calw, den 20. April 1891.

Ortssteuerkommission.

Baumaterialien-Verkauf.

Das Scheunengebäude, welches die Stadtgemeinde von Rotgerber Schnaufer an der untern Brücke erkauft hat, mit den vorhandenen Gruben wird am

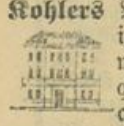
Montag, den 27. April 1891, vormittags 11 Uhr,

auf den Abbruch verkauft. Die Versteigerung findet auf dem Rathaus statt.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Feilenhauer **Kohlers** Witwe kommt deren 3stockiges Wohnhaus mit Feuerwerkstattgebäude und 7 a 56 qm Garten hinter dem Haus an der Badgasse, angekauft zu 7000 ℳ, am



Montag, den 27. April 1891, vormittags 11 Uhr,

zur letzten Versteigerung.

Stadtschultheiß
Haffner.

Calw.

Bierbrauerei-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † **Jakob Reichert**, Bierbrauereibesitzers hier kommt dessen Bierbrauerei mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Bischoffstraße, der dazu gehörige Eiskeller und Lagerbierkeller u. s. w. zum Verkauf. Dieses Anwesen, welches zu 20,000 ℳ ausgeboten wird, stund bis jetzt in bestem Betrieb, hat eine günstige Lage, welche einen erheblichen Bierabsatz in der eigenen Wirtschaft ermöglicht, ein tüchtiger Geschäftsmann hätte einen lohnenden Geschäftsbetrieb zu erwarten.

Der letzte Aufstreich findet am

Montag, den 27. April 1891, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus statt.

Stadtschultheiß
Haffner.

Bei der Stiftungspflege Weltenschwann, Zavelsteiner Seite, liegen

350 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Kusterer.

Privat-Anzeigen.

Lehrergesangverein.

Unterer Sprengel.

Samstag, den 25. April, mittags 2½ Uhr, bei Thudium. Weber I. 9, II. 33, Dölker S. 109. Einzug der Beiträge für die Krankenkasse.

Müller.

Montag abend ist

Turnversammlung.

Ein jüngerer

Schuhmachergeselle

findet Arbeit bei

J. G. Fischer.

Liebenzell.

1600 Mk. Pfleggeld

sind gegen doppelte Sicherheit zu 4½% zum Ausleihen parat bei

W. Gengenbach, Hafner.

Weltenschwann.

Am Freitag, den 24. April 1891, mittags 1 Uhr, verkauft

reine

Milchschweine

Martin Keck.

Fahrnisauktion.

Der Unterzeichnete hält am

Donnerstag, den 23. d. M., von morgens 8 Uhr an

in seinem Hause eine Fahrnisauktion bei sofortiger Barzahlung ab, wobei vorkommt:

Glas, Porzellan, worunter 160 Bier- und andere Flaschen mit und ohne Verschluß, Küchengeschirr, wobei viel Blech und Zinn, Schreinwerk: 6 verschiedene Tische, worunter ein neuer ovaler, ein noch neuer, schöner, doppelter Kleiderkasten, Sopha, 6 Bettladen, wobei je 2 mit Rost, Roßhaarmatratze und Nachttischle u. s. w., ferner 1 Nähmaschine zu Hand- und Fußbetrieb, Spiegel und Portraits, 3 Knabenschlitten und ein eiserner Reiber, leere Nudelkisten und Säcke, eine Waschmange, ein zweirädriger Karren, verschiedene Kinderspiele, worunter ein schöner Stall samt Pferde und Leiterwagen, 10 Hühner samt Stall, Faß- und Bandgeschirr, worunter 2 größere Fässer von 480 und 220 Liter, sowie eines von 180 Liter, 300 Liter Bratbirnen- und Apfelmost, etwas Essig mit Faß, Züber, Kübel, ein noch neues Krautständle mit Stein, sowie allerlei Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Friedrich Schroth, Bäcker.

Oberhaugstett, Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die bei meinem Wohnhausneubau vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflasterarbeiten, sowie die Falzziegellieferung vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

Montag, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr,

kostenfrei zugestellt werden.

Den 20. April 1891.

Christian Volz, Bauers Wwe.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 16jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adr.: **Privatanstalt** für **Trunksuchtleidende Villa-Christina Post Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Mainauer Rahmkäs, Elsäßer Münsterkäs,

empfiehlt

Carl Saßmann.

Sogleich oder später ist eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche u. s. w. zu vermieten, ebenso ein **einzelnes Zimmer mit Küche.**

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mein oberes

Logis

habe bis Jakobi wegen Wegzug zu vermieten.

K. Ganzmüller, Glaser.

Ein freundliches

Logis

für eine kleine Familie hat sofort oder auf Jakobi zu vermieten

Schreiner Müller.

Ein freundliches

Logis

hat bis Jakobi zu vermieten

V. Frohnmeyer beim Rößle.

Mein oberes

Logis

mit Wasserleitung habe bis Jakobi an eine stille Familie zu vermieten

Jakob Staudenmeyer.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern	für 60 ₰	d. Pf.
sehr gute Sorte	„ 1 ℳ 25 ₰	„
prima Halbdaunen	1 ℳ 60 ₰	u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein	2 ℳ 35 ₰	
prima Ganzdaunen Flaum	2,50 u. 3 ℳ	

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Ein I. **hamb. Cigarren-Fabrik- und Import-Haus sucht feinere Agenten** f. d. Verk. a. bessere Private geg. **hohe Prov.** u. evt. Fixum. Adr. u. **P. 8857** an **Heinr. Eisler**, Annonc.-Exp. **Hamburg.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im **Freihandzeichnen und technischen Zeichnen** beginnt nächsten **Donnerstag, den 23. April, abends 8 Uhr.**

Anmeldungen zur Teilnahme an dem sprachlichen Kurs in **Französisch und Englisch** werden von der unterzeichneten Stelle entgegengenommen.

Der Vorstand.

In den nächsten Tagen

Vortrag Westmark:

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo.

Doppel-Falzziegel,

absolut kalkfreie, hartgebrannte Ware, mit doppeltem Falz an Kopf und Seite und mit Garantieschein,

von der **Dampfziegelei** der Herren **Kühner & Cie.** in **Ziegelhausen**, welche mir den Alleinverkauf für das Gäu, Nagold- und Enzthal übertragen haben, ferner: **lufttrockene Schlackensteine** (eigenes Fabrikat), **Tuff-Schwemmsteine, Backsteine, Verblendsteine, Speirer Ziegel, weißen und schwarzen Kalk, prima Portland-Cement** in Wagenladungen zu Vorzugspreisen, empfiehlt

Calw. **Emil Georgii.**

Tanz-Unterricht!

Derselbe beginnt am **Dienstag, den 21. April, für Damen um 6 Uhr, für Herren um 8 Uhr abends** bei Herrn **Thudium** z. bad. Hof.

Anmeldungen können daselbst noch gemacht werden.

G. Seyfert,
Tanzlehrer aus Stuttgart.

Eßlingen.

Benachrichtigung.

Seit neuerer Zeit befassen sich zwei hiesige Firmen damit, daß sie in ihren Sodawasser-Apparaten schäumende Weine durch Einpressen künstlich erzeugter Kohlensäure herstellen und dieselben als Crêmant rosé, Kaiser-Sect, Germania-Sect, Rheinwein Mousseux, Esslinger Mousseux, Esslinger Cabinet etc., Bezeichnungen, welche zum größten Teil den unserigen entnommen sind, verkaufen.

Da jedoch auf den Etiquetten solcher Weine die Firma des Lieferanten meist nicht genannt ist, so machen wir unsere werten Geschäftsfreunde zur Vermeidung bereits vorgekommener unliebsamer Verwechslungen darauf aufmerksam, daß sowohl unsere Etiquetten als Korke unseren Geschäftsnamen enthalten.

Ebenso wenig sind diejenigen Schaumweine aus unseren Kellern hervorgegangen, deren Etiquetten und Korke nur mit einem „K. & C." versehen sind.

Nachfolger
von **G. C. Kessler & Co.**

Calw.

Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, findet im J. Dreißschen Saal eine

öffentliche Volksversammlung

statt, wobei Herr **A. Agster** aus Stuttgart über **„Die Bestrebungen der Sozialdemokratie"** referieren wird. Freie Diskussion für Jedermann.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Brasilien — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Der Ausverkauf in meinem Laden

hört in einigen Tagen auf, und bietet mein Lager in manchen Artikeln, namentlich in

Kleiderstoffen für Herren und Frauen, **Kammgarnjackenstoffen, Unterrockstoffen, Ziz- und Möbelkattun, wollenen Flanell, Hemdeinsätzen, Bettüberwürfen, Hemdkragen, Kravatten und Taschentüchern** noch eine hübsche Auswahl, bei abermals ermäßigten Preisen.

Reste zu langen Vorhängen gebe um jeden Preis, auch 130 cm breiten **weißen Damast** weit unter dem Ankauf.

Zu zahlreichem Besuch ladet nochmals ein

Chr. Im. Krausshaar.

Thomasmehl

trifft in einigen Tagen wieder ein.

Emil Georgii.

Calw.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen,

Königsberg. Saatwicken, haferfrei,

sowie

Seeländer Leinsaat und Rheinhanfsamen

in garantiert seidefreier Ware, zu billigsten Preisen bei

Georg Krimmel, Konditor.

Am Dienstag, den 21. ds., ist

Kalk-Ausnahme

auf der

Ziegelei Hirsau.

Calw.

Einige junge Leute finden sofort dauernde

Beschäftigung

in der **Zwirnerei C. H. Müller.**

Auf dem Bauplatz neben der Handelsschule finden noch einige tüchtige

Maurer,

welche mit Versetzen umzugehen wissen, dauernde Beschäftigung.

Pferdeknecht gesucht.

Ein tüchtiger Fahrknecht findet sogleich Stelle in der

G. Haydt'schen Brauerei.

Salmbach.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

zum Langholzfuhrwerk kann sofort eintreten bei

Löwenwirt Walz.

Staengel & Ziller in Stuttgart

empfehlen:

Chocoladen, Cacao, feinste Bonbons, billigste Vanille-Chocolade in Block und Tafeln, pr. Pfund 1 Mark. Verkauf bei

Carl Serva
in Calw.

Schreiner und Zimmerleute

finden Beschäftigung bei

Gustav May in **Durlach.**

Sehr

wichtig

ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. **einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.** Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle **erprobte Anleitungen gibt,** so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Calw. Fruchtpreise am 18. April 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ		ℳ	
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	117	117	117	—	8	20	8	13	7	80	951	40	—	51	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	90	90	76	14	7	50	7	34	7	—	558	30	—	—	—	8
Bohnen	—	3	3	3	—	8	—	8	—	8	—	24	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
Summe	—	210	210	196	14							1533	70				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw